

25 Jahre Verkehrshaus - ein Vierteljahrhundert im Dienste von Verkehr und Tourismus = Le Musée des transports a 25 ans : un quart de siècle au service des communications et du tourisme

Autor(en): **Waldis, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **57 (1984)**

Heft 6: **Bregaglia**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

25 Jahre Verkehrshaus – ein Vierteljahrhundert im Dienste von Verkehr und Tourismus

Von Dr. h. c. Alfred Waldis, Präsident des Verkehrshauses der Schweiz

Die Zeugen der Verkehrsgeschichte unseres Landes zu sammeln, zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, gehört zu den Hauptaufgaben des am 1. Juli 1959 in Luzern eröffneten Verkehrshauses der Schweiz. Darüber hinaus hat es mit seinen Ausstellungen und seinem Archiv das schweizerische Verkehrswesen zu fördern, indem es bei allen Kreisen der Bevölkerung Verständnis für die Belange dieses wichtigen Dienstzweiges unserer Wirtschaft weckt und vertieft.

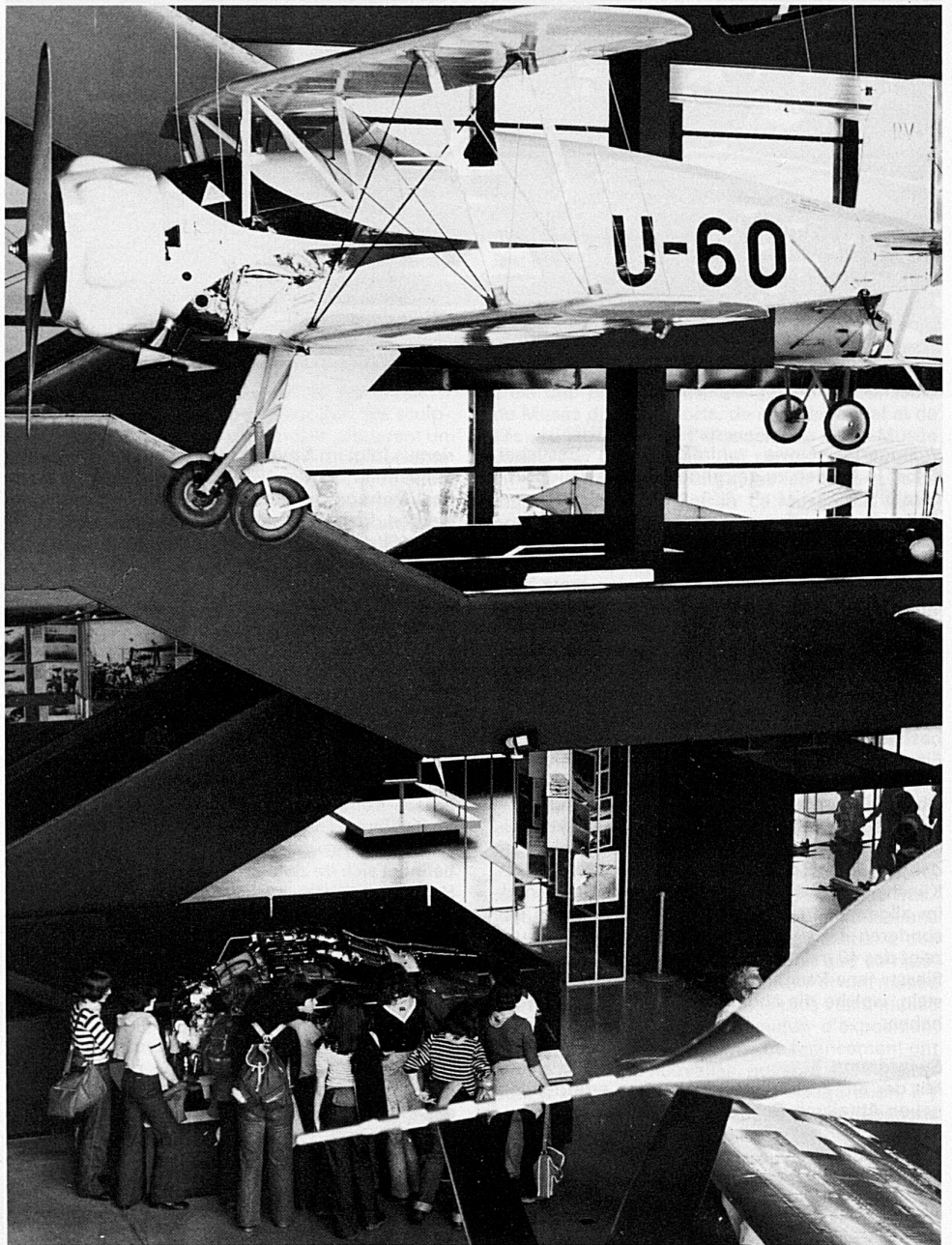
Idee und Verwirklichung

Der Gedanke, Ausstellungsstätten für Verkehrsmittel zu schaffen, ist fast so alt wie jene selbst; so entstanden 1907 in Bern das Postmuseum und 1918 in Zürich ein, allerdings nur bescheidenes, Eisenbahnmuseum. Doch der Vorschlag, ein eigentliches Verkehrsmuseum zu errichten, das die Entwicklung aller Transportmittel sowie des Tourismus darzustellen hätte, nahm erst im Zusammenhang mit der Landesausstellung 1939 Gestalt an. 1942 wurde in Zürich, nachdem zuvor eine Studienkommission eingesetzt worden war, der Verein «Verkehrshaus der Schweiz» gegründet und der Initiant, Dr. Raphael Cottier, damals Kreisdirektor der SBB in Zürich, zum Präsidenten gewählt. Als das Projekt eines schweizerischen Verkehrsmuseums in Zürich nicht verwirklicht werden konnte, verlegte 1950 der Verein seinen Sitz nach Luzern. 1952 stellten die SBB aus Anlass ihres 50jährigen Bestehens eine Million Franken und 1956 die PTT ihre beiden für die Hospes-Ausstellung in Bern gebauten Hallen für das geplante Verkehrshaus zur Verfügung. Nachdem die schweizerischen Privatbahnen und die Strassenverkehrswirtschaft namhafte Beiträge beigetragen hatten, konnte 1957 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Eröffnung fand am 1. Juli 1959 durch den Vorsteher des damaligen Post- und Eisenbahndepartementes, Bundesrat Giuseppe Lepori, statt. Das Museum umfasste zu jenem Zeitpunkt lediglich Ausstellungshallen für den Schienen- und Strassenverkehr, das Post- und Fernmeldewesen sowie einen Konferenzsaal und das Archiv; die übrigen Verkehrsträger – Luftfahrt, Schifffahrt, Seilbahnen und Tourismus – waren in einer der beiden PTT-Hallen untergebracht.

Die Ausbautappen

Der über Erwartungen hinausgehende Zuspruch erforderte schon bald einen Ausbau. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Verkehrshauses konnten am 1. Juli 1969 das erste Planetarium unseres Landes und drei Jahre später die Halle Luft- und Raumfahrt mit dem Cosmorama eröffnet werden. Zudem wurden die übrigen Ausstellungsgebiete laufend auf den neuesten Stand gebracht, namentlich die Abteilungen Post- und Fernmeldewesen sowie die Eisenbahnen. Im Untergeschoss der Halle Luft- und Raumfahrt stellte man neben der Schifffahrt, dem Tourismus eine Ausstellungsfläche von 400 m² zur Verfügung; Hauptanziehungspunkt dieser von der Schweizerischen Verkehrszentrale aufgebauten Darstellung war die vielbeachtete Tonbildschau «Panorama Schweiz».

Da jedoch einzelne Verkehrsträger immer noch keine eigenen Ausstellungshallen besaßen, wurde 1976 eine zweite Ausbautappe eingeleitet. Noch im gleichen Jahr gab die Einwohnergemeinde Luzern erneut das erforderliche Land im unentgeltlichen Baurecht ab. Am 15. September 1979 konnte das Hans-Erni-Haus der Öffentlichkeit übergeben werden, womit die Thematik des



Abteilung Luftfahrt. Hier ist u. a. der Blériot-Eindecker zu sehen, mit dem der Schweizer Flugpionier Oskar Bider 1913 als erster die Alpen von Bern nach Mailand überflog

Verkehrshauses eine ebenso willkommene wie notwendige Ausweitung erfuhr. 1982, am 1. Juli, fand im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der Gotthardbahn die Einweihung einer weiteren Halle Schienenverkehr statt. Den Abschluss des Erweiterungsvorhabens bildet die Halle Schifffahrt/Seilbahnen/Tourismus mit dem Swissorama; die Eröffnung ist auf den 2. Juli 1984 festgelegt und bildet zugleich den Hauptanlass des Jubiläums «25 Jahre Verkehrshaus».

Die Sammlungen

Die Sammlungen des Verkehrshauses sind in zwölf Gebäuden untergebracht und umfassen

mehrere tausend Gegenstände aus allen Gebieten des Verkehrs, einschliesslich des Post- und Fernmeldewesens, der Raumfahrt und des Fremdenverkehrs. Zu den wichtigsten Ausstellungsobjekten gehören 60 Lokomotiven und Wagen, unter ihnen die stärkste elektrische Lokomotive der Welt, über 40 Automobile, 50 Zweiräder und Kutschen, 35 Flugzeuge, ein Dampfschiff, mehrere Boote und Seilbahnkabinen, zwei Original-Raum-schiffe, einen auf dem Mond getragenen Raumanzug und Mondgestein sowie Fernmeldeapparate. Wichtige Bestandteile der Sammlungen bilden zudem Hunderte von Modellen von Verkehrsmitteln, Motoren und audiovisuellen Anlagen wie



Zeiss-Planetarium «Longines»

Videogeräte sowie zahlreiche vom Besucher selbst in Betrieb zu setzende Demonstrationsapparate.

Planetarium und Hans-Erni-Haus

1969 konnte das Verkehrshaus, dank einer Spende der Uhrenfabrik «Longines», das erste und einzige Planetarium der Schweiz in Betrieb nehmen. Mit modernsten Zeiss-Projektoren ausgerüstet, gibt es ein wirklichkeitsgetreues Abbild des nächtlichen Sternenhimmels. Das Planetarium, das 300 Sitzplätze aufweist, stellt ein hervorragendes Bildungsinstrument für jung und alt, insbesondere für Schulen, dar.

Eine einzigartige Ergänzung der Sammlungen des Verkehrshauses bildet das Hans-Erni-Haus. Über 300 Werke – Gemälde, Zeichnungen, Grafiken – sowie zahlreiche Skulpturen und keramische Arbeiten vermitteln einen Überblick über das vielfältige Schaffen des bekannten Schweizer Künstlers, wobei dessen Beziehung zur Technik im allgemeinen und zur Kommunikation im besonderen ihren Ausdruck findet. Im Auditorium zeigt das 40 m lange Wandbild «Panta rhei – alles fliesst» jene Persönlichkeiten von Thales bis Einstein, welche die abendländische Kultur geprägt haben.

Swissorama

Mit der am 2. Juli dieses Jahres zu eröffnenden neuen Abteilung Schiffahrt – die Abteilung Tou-

rismus folgt im November 1984 und diejenige der Seilbahnen im Mai 1985 – wird gleichzeitig auch das Swissorama der Öffentlichkeit übergeben werden. Es handelt sich dabei um die Projektion eines Filmes auf eine kreisrunde Leinwand von 60 m Umfang und 5 m Höhe. Dieses vom Schweizer Cinéasten Ernst A. Heiniger entwickelte System produziert erstmals ein vollkommen nahtloses und verzerrungsfreies Rundbild von 360°. Die Zuschauer werden vom Panoramabild gewissermassen umkreist und haben den Eindruck, im Mittelpunkt des Geschehens zu stehen. Der Film, den der Migros-Genossenschafts-Bund mit einer grosszügigen Spende finanziert hat, dauert 20 Minuten und gibt unter dem Titel «Impressionen der Schweiz» einen Querschnitt durch Landschaft, Kultur und Wirtschaft. Das klimatisierte Swissorama-Theater hat einen Innendurchmesser von 18 m und weist 400 Stehplätze auf. Es befindet sich im zweiten Obergeschoss der neuen Halle und dürfte als Bestandteil der künftigen Abteilung Tourismus zweifellos zu einem ausserordentlichen Anziehungspunkt des schweizerischen Verkehrsmuseums werden.

Betrieb und Finanzen

Das Verkehrshaus konnte von Beginn an ausserordentlich hohe Frequenzen verzeichnen. Mit bis zu 700 000 Besuchern im Jahr – mehr als zehn Prozent der gesamten Landesbevölkerung – ist es das am meisten besuchte Museum der Schweiz.

In den 25 Jahren seit der Eröffnung am 1. Juli 1959 haben gegen 12 Millionen Personen das Museum besucht.

Träger des Verkehrshauses, das heisst Eigentümer der Anlagen, Arbeitgeber und Bauherr, ist der Verein «Verkehrshaus der Schweiz», dem heute 20 000 Mitglieder aus allen Gegenden und Kreisen der Schweiz angehören. Als einem der wenigen Museen ist es dem Verkehrshaus, dank der grossen Besucherzahlen und der tatkräftigen Unterstützung durch die am Verkehr und Tourismus beteiligten Organisationen, gelungen, seinen Betrieb selbsttragend zu führen. Auch bei der Finanzierung der Bauten war es stets ein Anliegen des Museums, ein Minimum an öffentlichen Mitteln zu beanspruchen. So konnte die Erweiterungsetappe 1978–1984 mit einem Aufwand von 27 Millionen Franken sogar ohne Beiträge der Eidgenossenschaft verwirklicht werden.

Ausblick

Innerhalb von zweieinhalb Jahrzehnten hat sich das Verkehrshaus zu einer Institution entwickelt, deren Ausstrahlung als Museum wie auch als Begegnungsstätte von Mensch und Technik weit über die lokalen und regionalen Grenzen hinausreicht. Mit seinen vielfältigen Sammlungen aus allen Gebieten des Verkehrs und des Tourismus, ergänzt durch ein Archiv, ein Planetarium und ein Kunstmuseum, gilt es als das umfassendste Verkehrsmuseum, das bei der Ausstellungsgestaltung, der Betriebsführung und der Finanzierung neue und für andere Museen richtungweisende Wege gegangen ist. Seit der Eröffnung vor 25 Jahren sind die Anlagen und Sammlungen wiederholt erneuert und erweitert worden. Heute steht das Verkehrshaus vor dem Abschluss der zweiten Ausbaustufe und zugleich am Anfang eines Zeitabschnittes, bei dem das Schwerkraft künftiger Tätigkeiten in der Konsolidierung des bisher Erreichten liegt. Dadurch sind die Voraussetzungen geschaffen, dass es seine Aufgabe als Museum und als Ausstellungsstätte des schweizerischen Verkehrs und Tourismus noch umfassender erfüllen kann. Gleichzeitig soll es der Öffentlichkeit ins Bewusstsein bringen, dass auch Verkehrsmittel und Einrichtungen der Nachrichtenübertragung Erzeugnisse unserer Kultur sind, wurden sie doch geschaffen für die Verbindung von Mensch zu Mensch, zum Austausch von wirtschaftlichen und kulturellen Werten. Sie der Nachwelt zu erhalten, ihre Geschichte darzustellen und eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu bilden, zugleich die Grenzen aufzeigend, die der Technik durch die Forderung nach einer menschenwürdigen Umwelt gesetzt werden, ist eine Aufgabe, der heute, mehr denn je, Notwendigkeit und Bedeutung zukommt.

Le Musée des transports a 25 ans Un quart de siècle au service des communications et du tourisme

par Alfred Waldis, docteur h. c., président du Musée suisse des transports

Le Musée suisse des transports, inauguré à Lucerne le 1^{er} juillet 1959, compte parmi ses principales attributions celle de recueillir et de conserver les témoins de l'histoire des communications et des transports de notre pays et de les rendre accessibles au public. Il doit en outre mettre ses expositions et ses archives au service de la promotion des communications et des transports en Suisse, en éveillant et en favorisant la compréhension de tous les milieux de la population pour les problèmes de cet important secteur de notre économie.

L'idée et la réalisation

L'idée d'une exposition des moyens de transport est presque aussi ancienne que leur création. En

1907 fut fondé, à Berne, le Musée suisse des PTT et, en 1918, à Zurich celui des chemins de fer, encore bien modeste à l'époque. Toutefois, la proposition d'édifier un véritable musée des communications et des transports qui refléterait l'évolution de tous les moyens de transport ainsi que celle du tourisme, ne prit forme que dans le contexte de l'Exposition nationale de 1939 à Zurich. En 1942, après que fut instituée une commission d'études, on fonda l'«Association du Musée suisse des transports». Son instigateur, Raphael Cottier, alors directeur de l'arrondissement des CFF de Zurich, en fut élu président. Le projet d'un musée suisse des transports ne pouvant se réaliser à Zurich, l'association transféra son siège à Lucerne en 1950. A l'occasion de leur jubilé, en

1952, les CFF offrirent un million de francs à ce musée encore en projet et en 1956, les PTT mirent à sa disposition leurs deux halles de l'exposition Hospes de Berne. Les chemins de fer privés de Suisse et les milieux économiques intéressés au trafic routier ayant à leur tour versé des contributions, les travaux de construction purent commencer en 1957. L'inauguration eut lieu le 1^{er} juillet 1959, en présence du conseiller fédéral Giuseppe Lepori, alors chef du département fédéral des Postes et des Chemins de fer. Le Musée ne comprenait encore à l'époque que les halles d'exposition pour le trafic ferroviaire et routier et pour les postes et télécommunications, ainsi qu'une salle de conférences et des archives. Les autres moyens de communication et de transport – avia-

tion, navigation, traction par câble et tourisme – étaient abrités dans une des deux halles des PTT.

Etapas du développement

L'affluence dépassa dès le début les prévisions et ne tarda pas à exiger un agrandissement. Le 1^{er} juillet 1969 fut inauguré, à l'occasion du dixième anniversaire du musée, le premier planétarium de notre pays et, trois ans plus tard, la halle de la navigation aérienne et spatiale avec le Cosmorama. D'autre part, les autres sections de l'exposition furent constamment tenues à jour et modernisées, notamment celles des postes, des télécommunications et des chemins de fer. Au sous-sol de la halle de navigation aérienne et spatiale, une surface d'exposition de 400 m² put être mise à la disposition de la navigation et du tourisme. La principale attraction de ce secteur, aménagé par l'Office national suisse du tourisme, était incontestablement la captivante présentation audio-visuelle «Panorama Suisse».

Toutefois, comme toutes les branches intéressées ne possédaient pas leur propre halle d'exposition, on inaugura une deuxième étape d'agrandissement en 1976. La même année, la commune de Lucerne accorda, une fois encore à titre gracieux, le terrain nécessaire avec le droit de construire. Le 15 septembre 1979, on put ouvrir au public le Musée Hans Erni, complément opportun et nécessaire de la thématique en honneur au Musée des transports. Enfin, le 1^{er} juillet 1982 eut lieu, à l'occasion du centième anniversaire du chemin de fer du Gothard, l'inauguration d'une autre halle consacrée aux transports par rail. La halle de la navigation, des transports par câble et du tourisme, à laquelle sera adjoint le Swissorama, sera le couronnement de ce projet d'agrandissement; l'inauguration, fixée au 2 juillet 1984, sera le principal événement de la fête commémorative du vingt-cinquième anniversaire du musée.

Les collections

Les collections du Musée des transports sont réparties entre douze bâtiments et comprennent plusieurs milliers d'objets de tous les secteurs intéressés, y compris les postes et télécommunications, la navigation spatiale et le tourisme. Au nombre des principaux objets exposés, nous mentionnerons 60 locomotives et wagons – entre

autres, la locomotive électrique la plus puissante du monde – plus de 40 automobiles, 50 diligences et véhicules à deux roues, 35 avions, un bateau à vapeur, plusieurs bateaux et cabines de téléphérique, deux astronefs originales, une combinaison spatiale qui fut portée sur la lune, une roche de sol lunaire et divers appareils de télécommunication. Parmi les éléments importants des collections il convient de compter aussi des centaines de maquettes d'engins de transport, de moteurs et d'installations audio-visuelles, notamment des vidéos ainsi que de nombreux appareils de démonstration que le visiteur peut actionner lui-même.

Planétarium et Musée Hans Erni

En 1969, le Musée des transports a pu, grâce à un don de la fabrique d'horlogerie Longines, mettre en service le premier – et pour l'instant le seul – planétarium de Suisse. Equipé de projecteurs Zeiss les plus modernes, il transmet une image exacte du ciel nocturne. Avec trois cents places assises, il constitue une installation didactique remarquable pour jeunes et vieux, et tout particulièrement pour les écoles.

Le Musée Hans Erni est un complément unique en son genre des collections du Musée des transports. Plus de trois cents œuvres picturales – tableaux, dessins, gravures – ainsi que des sculptures et des ouvrages de céramique, procurent un aperçu de la création protéiforme de ce célèbre artiste qui a su exprimer éloquemment sa relation avec la technique en général et, en particulier, avec la communication. Dans l'auditorium, une fresque longue de 40 mètres, intitulée «pantarei – tout s'écoule», représente les hommes illustres qui, de Thalès de Milet à Einstein, ont marqué de leur empreinte la culture de l'Occident.

Swissorama

Le 2 juillet prochain, en même temps que l'inauguration de la section de la navigation – celle du tourisme aura lieu en novembre et celle des transports par câble en mai 1985 – le Swissorama sera ouvert au public. Il s'agit de la projection d'un film sur un écran circulaire de 60 mètres de circonférence et de 5 mètres de haut. Ce système, mis au point par le cinéaste suisse, Ernst A. Heini-

ger, permettra de projeter, pour la première fois, une image formant un cercle de 360 degrés, sans aucun joint ni déformation. Les spectateurs sont en quelque sorte entourés par le tableau panoramique et ont l'impression de se trouver au centre. Réalisé grâce à un don de la Fédération des coopératives Migros, ce film dure vingt minutes et présente, sous le titre «Impressions de Suisse», une vue récapitulative de notre pays, avec ses sites, sa culture et son économie. Le théâtre Swissorama est climatisé; il a un diamètre de 18 mètres et peut accueillir quatre cents spectateurs debout. Il se trouve au second étage de la nouvelle halle et deviendra certainement, en tant que partie intégrante de la section du tourisme, une des attractions les plus originales du Musée suisse des transports.

Fonctionnement et finances

Le Musée des transports a connu dès le début une fréquentation extrêmement élevée. Accueillant jusqu'à 700 000 visiteurs par an – soit plus de 10% de la population globale de notre pays – il est de loin le musée le plus fréquenté de Suisse. Pendant 25 ans, depuis le 1^{er} juillet 1959, jour de l'inauguration, environ douze millions de personnes l'ont visité.

C'est une personne morale qui est responsable du Musée des transports, de son personnel et de ses constructions: l'«Association du Musée suisse des transports», qui compte aujourd'hui vingt mille membres de toutes les régions et de tous les milieux de Suisse. Le Musée des transports est un des rares musées qui, grâce au nombre élevé de visiteurs et au soutien efficace des organisations vouées aux communications et au tourisme, ait réussi à conserver son autonomie budgétaire. Il s'est fait constamment une règle de ne solliciter que le moins possible l'aide des pouvoirs publics, même pour le financement des constructions. C'est ainsi que le plan d'agrandissement de 1978 à 1984, dont le coût s'élève à 27 millions de francs, a pu être réalisé même sans les contributions de la Confédération.

Perspectives

Dans le laps de temps de deux décennies et demie, le Musée des transports est devenu une institution dont le rayonnement, en tant que musée et lieu de rencontre de l'homme et de la technique, s'est propagé bien au-delà des frontières locales et régionales. Avec ses collections diversifiées, qui illustrent tous les secteurs des communications et du tourisme, et que complètent des archives, un planétarium et un musée d'art, il est considéré comme le plus vaste musée des transports, dont la technique d'exposition, l'administration et le système de financement ont ouvert des voies nouvelles, qui sont exemplaires pour d'autres musées. Depuis l'inauguration, il y a vingt-cinq ans, les installations et les collections ont été renouvelées et agrandies.

Le Musée des transports se trouve aujourd'hui au terme d'une seconde étape d'agrandissement et au seuil d'une nouvelle période, pendant laquelle le but principal des futures activités consistera à consolider ce qui a été acquis jusqu'à présent. Les conditions sont ainsi créées pour que sa mission, en tant que musée et centre d'exposition des communications et du tourisme suisses, puisse s'élargir encore. En outre, le musée doit induire le public à prendre conscience du fait que les moyens de transport et les appareils de diffusion des nouvelles sont également des produits de la culture, puisqu'ils ont été créés pour faciliter la communication entre les hommes ainsi que les échanges entre eux de biens économiques et culturels. Les conserver pour la postérité, en esquisser l'histoire, jeter un pont entre le passé et le présent tout en déterminant les limites assignées à la technique par le respect d'un environnement digne de l'homme: tels sont les éléments d'une mission qui est aujourd'hui plus nécessaire et plus importante que jamais.

